

3. Allzufrüh und fern der Heimat mußten hier sie ihn begraben, während noch die Jugendlocken seine Schulter blond umgaben.

4. Und am Ufer des Busento reihten sie sich um die Wette; um die Strömung abzuleiten, gruben sie ein frisches Bette.

5. In der wogenleeren Höhlung wühlten sie empor die Erde, senkten tief hinein den Leichnam mit der Rüstung auf dem Pferde.

6. Deckten dann mit Erde wieder ihn und seine stolze Habe, daß die hohen Stromgewächse wüchsen aus dem Heldengrabe.

7. Abgelenkt zum zweiten Male, ward der Fluß herbeigezogen; mächtig in ihr altes Bette schäumten die Busentowogen.

8. Und es sang ein Chor von Männern: „Schlaf' in deinen Heldenehren! Keines Römern schnöde Habsucht soll dir je dein Grab versehren!“

9. Sangen's, und die Lobgesänge tönnten fort im Gotenheere; wälze sie, Busentowelle, wälze sie von Meer zu Meere!

## 164. Altdeutsche Kampfspiele.

Gustav Freytag.

Ungebuldig rüsteten die Jungen auf dem Rasengrund vor dem Hofe des Thüringerfürsten Answald die Bahn zu kriegerischem Spiel. Die Knaben des Dorfes begannen den Kampf, damit auch sie das Lob der Krieger erwarben; sie rannten nach dem Ziel, sprangen über ein Roß und schossen mit dem Rohrpfel nach der Stange. Bald aber ergriff der Eifer die Jünglinge; sie warfen die Speere, sie schleuderten den schweren Felsstein und sprangen ihm nach, und als Theodulf in mächtigem Schwunge den schwersten Stein geworfen und den weitesten Sprung getan, klasterte er über die anderen hinaus, da erscholl lautes Jauchzen bis zur Halle. Und die Alten und Weisen des Volkes hielt es nicht länger auf ihren Sitzen, auch sie eilten zur Schau auf den Rasen. Groß wurde der Ring der Zuschauer, die Weiber des Dorfes standen in ihrem Feihschmuck, gesondert die Männer, und im Umkreis klang immer lauter der Zuruf und das Lob der Sieger.

Unter den Schauenden stand Ingo, der Sohn des Bandalenkönigs, und achtete schweigend auf die behende Kraft. Da trat zu ihm Hsanbart, ein alter Häuptling des Gaues, betrachtete ihn prüfend und begann feierlich, so daß die Rede der anderen verstummte: „Auch in deinem Volke, Fremdling, woher du auch stammst, übt sich wohl der junge